

Süßer Blonder

Das passiert, wenn man zu viel an Joey denkt!

Von Naschkatze

Kapitel 18: Setos Vergangenheit

muahahahaha

Man, ich bin echt stolz auf mich, das ich wieder was geschrieben hab^^

nick

Und wenn ihr mir wieder fleißig Kommis schreibt....

Ne, das sag ich euch erst, wenn ihr mit dem Kapi durchseit xD

Viel Spaß ^0^

~~~~~  
~~~~~

17. Kapitel Setos Vergangenheit

Noch immer konnte Mokuba seinen Augen nicht trauen.

„M-Malik!“

„Jepp, der bin ich!“ die dunkle Seite von Marik sah ihn grinsend an. Wieder lief Mokuba rot an.

„S-Sag bloß, du bist mir gefolgt!“ die Stimme des Jüngeren zitterte und sein Blick musterte seinen Gegenüber prüfend.

„Na ja, so würde ich das nicht nennen...Aber was machst du hier so ganz alleine? Mhmmm?“ raunte Malik mit einer tiefen Stimme, was Mokuba wohligh schaudern ließ.

„Das geht dich nichts an und jetzt lass mich in Ruhe!“ meckerte der Schwarzhaarige und wollte gerade die Fluch ergreifen, als ihn plötzlich Maliks tiefe, schnurrende Stimme aufhielt.

„Bleib hier...“ er packte den Jüngeren am Handgelenk, zog ihn in eine Seitengasse und küsste ihn verlangend. Nach diesen heißen und innigen Küssen sehnte sich Mokuba schon seit längerem.

Niemand wusste was von ihrer Affäre... und so sollte es auch bleiben.

Eng kuschelte sich Joeys nackter Körper an den von Setos. Beide langen kuschelnd in Setos Bett. Der Braunhaarige strich seinem Geliebten durchs Haar und lächelte verträumt. Mit der Zeit fing Joey an, kleine Kreise auf Setos Brust zu malen.

„Du...Seto...“ flüsterte der Blonde ohne dabei aufzusehen.

„Was ist Joey?“ fragte der Blauäugige. Man erkannte an seiner Stimme genau, dass er gerade glücklich und zufrieden war. Und dieser Moment sollte noch lange anhalten. Joey küsste seinen Geliebten und lächelte ihn glücklich an.

„Was wolltest du jetzt eigentlich?“ griff Seto das Gespräch wieder auf.

„Oh...na ja...wir kennen uns ja jetzt schon ganz schön lang. Und ich liebe Dich über alles...“ Joey machte eine längere Künstlerpause und errötete leicht.

„Erzählst du mir ein wenig über deine Vergangenheit?“ fragte der Blonde und lächelte Seto verlegen an. Dieser sah ihn verwundert an.

„Öhmhhh...willst du das wirklich wissen?“ es sollte keine Abschreckung sein, eher eine Warnung.

„Du brauchst mir auch nicht alles erzählen...“ sagte der Blonde kleinlaut.

„Okay, aber nur weil du es bist....und weil ich dir vertraue...aber behalte es bitte für dich...!“ Joey nickte einmal als Antwort und ließ seine Hand sanft auf Setos Brust zu ruh' n. Der Blauäugige atmete noch einmal kräftig aus und sah an die Decke des Zimmers.

„Also...über meinen Vater weiß ich nicht wirklich viel...will ich auch gar nicht...“ er machte eine kurze Pause und sprach dann weiter.

„Meine Mutter ist sehr krank...und das schon seit Jahren. Ich wurde früher von meinen Eltern getrennt, da mein Vater wegging und meine Mutter alleine ließ und ich wuchs im Heim auf. Da war ich ungefähr sechs Jahre alt. Ich habe aber regelmäßig von meiner Mutter Briefe bekommen und Geschenke. Doch dabei hätte ich sie so gerne mal wieder gesehen.“ Sprach Seto ruhig und dachte an die zahllosen Briefe, die er jede Woche bekommen hatte.

„W-Was hat den deine Mutter für eine Krankheit, wenn ich mal fragen darf?!“

„Alzheimer, Nierenversagen und früher hatte sie auch noch Bulimie. Den Brief, den ich letzte Woche bekommen habe, da schrieb sie, das sie Untergewicht hat, ich mir aber keine Sorgen machen brauch.“ Wieder machte er eine Pause um zu schnaufen.

„Mein bester Freund, aus dem Heim, ist heute Krankenpfleger für schwere Fälle und kümmert sich um sie.“

Joey hörte dem Braunhaarigen aufmerksam zu.

„Hast du sie mal wieder besucht?“ fragte der Blonde leise.

„Nein, sie wohnt in Europa...“

Joey schaute nicht schlecht. Das hatte er jetzt echt nicht gedacht.

„Bist du Europäer?“ fragte er fast ungläubig.

„Nein, ich wurde in Japan geboren und bin in Europa aufgewachsen, bis ich alleine wieder nach Japan zurückkehrte.“ Erzählte er leicht lächelnd.

„Aber ich würde mich sehr freuen, wenn ich sie mal wieder sehen könnte...Aber ich habe keine Zeit...jedenfalls finde ich keine.“ Fügte Seto noch hinzu. Er sah seinen Geliebten an. Dieser lächelte ihn warm an und küsste ihn kurz.

„Soll ich dir noch mehr erzählen?“ fragte der Blauäugige. Joey nickte kurz.

„Aber nur, wenn du magst!“

Mokuba zog sich sein Shirt wieder runter und musterte Malik mit böse funkelnden Augen. Dieser grinste ihn nur an und machte seine Hose wieder zu. Der Schwarzhäufige wollte nur noch weg hier, den schon wieder hatte er dieses komische Gefühl...genauso wie beim letzten Mal. Er wollte jetzt einfach nur noch Hause und ins Bett. Zudem ihm auch der Hintern unwahrscheinlich wehtat, da Malik nicht immer so ganz sanft mit ihm umging. Schnell zog er sich seine Hose wieder an und wollte gerade weglaufen als der Ältere ihn noch mal an sich zog. Mokuba riss die Augen auf, als Malik ihn zärtlich küsste. Und schon wieder wurden seine Knie weich und er erwiderte diesen Kuss sanft. Neckend und verführerisch umspielte die heiße Zunge Maliks die von dem Jüngeren.

Vorsichtig löste sich Malik von dem Kleineren und sah ihm in die Augen. Mokuba konnte seinen Blick einfach nicht von dem Älteren lassen und sah ihn auch direkt in die Augen. Doch dann ging Malik einfach, ohne auch nur ein Wort zu sagen.

Mokuba fühlte sich mies.

Langsam ließ sich der Schwarzhaarige an einer Wand der Seitengasse runterrutschen, zog seine Beine an seinen Körper und legte seine Arme um seine angewinkelten Beine. Genauso wie beim letzten Mal, rannen jetzt heiße Tränen, die auf Mokubas Haut schmerzten, über seine Wangen herunter. Er wollte es ihm schon so lange sagen, auch Seto...aber er hat sich nie getraut...er hat es nicht glauben wollen.

Er hat sich Hals über Kopf in die dunkle Seite von Marik verliebt.

„Und was war mit Mokuba?“ fragte Joey und zog sich nebenbei ein großes Hemd von Seto an. Der Angesprochene sah zu ihm und musterte seine Ungeschicktheit beim anziehen.

„Er kam nach einiger Zeit nach mir ins Heim und seitdem waren wir immer zusammen...ich hab immer so gut ich konnte auf ihn aufgepasst!“ er setzte sich aufrecht hin und zog den Blonden zu sich. Dieser sah ihn fragend an. Seto knöpfte das Hemd, das sich Joey so mühsam angezogen hatte, auf und grinste leicht. Der Jüngere verstand nicht wirklich warum er dies jetzt tat. Doch dann bemerkte er auch, das er sich verknöpft hatte. Der Blonde errötete leicht und schwieg für einen Moment bis Seto das Hemd ordentlich zugeknöpft hatte.

„H-Hast du eigentlich noch andere Geschwister?“ fragte Joey und lächelte schwach.

„Weis ich nicht...ich hab keine Ahnung, mit was mein Vater noch so alles rummacht...“ kam es zischend von dem Älteren, der den Blonden dann entschuldigend ansah. Joey sagte dann dazu lieber nichts mehr. Einen gereizten Seto Kaiba brauchte er jetzt nun wirklich nicht.

Joey setzte sich neben Seto und legte seinen Kopf auf dessen Schulter.

„Kannst du dich noch an unser Gespräch erinnern...wo wir im ‚Hiroshiwa Phantasiepark‘ waren?!“ fragte der Blondhaarige und nahm Setos große Hand in seine. Sanft und leicht verträumt spielte er mit den Fingern des Älteren, bis Seto ihre Finger ineinander verharkte.

„Ich weis nicht genau, was du meinst...“ antwortete der Braunhaarige leise. Ein warmes und ruhiges lächeln machte sich auf Setos Lippen breit. So hat er schon lange nicht mehr gelächelt.

„Ich hatte dich gefragt...“ Joey hielt inne um Seto anzusehen. Ihre Blicke trafen sich und der Blonde spürte wieder dieses angenehme Bauchkribbeln.

„...ob du mich liebst...“

Auch jetzt erinnerte sich der Blauäugige wieder daran. Yugi und Atemu hatten sie in einen Wagen des Liebestunnels geschubst. Joey hatte Seto von seinem ‚feuchten‘ Traum erzählt und dann hatten sie sich heiß und innig geküsst.

„Du hast mir damals gesagt, dass du es nicht weißt...und ich habe dir Zeit gegeben...“

„Und ich sollte dir schnellstens eine Antwort geben...“ unterbrach ihn Seto und lächelte leicht. Joey nickte verlegen und wusste nicht mehr, was er jetzt sagen wollte. Sein Herz schien Achterbahn zu fahren und sein Puls stieg. Auch trieb es ihm die Röte ins Gesicht. Der Braunhaarige dachte kurz nach und setzte Joey auf seinen Schoß. Wieder trafen sich ihre Blicke und verschmolzen regelrecht. Der Herzschlag des Blonden raste unaufhaltsam und er fing an, nervös seine Hände zu kneten. Dies entging Seto nicht, aber er wollte jetzt auch nichts dazu sagen.

„Ja...“ sagte er leise und Joey legte fragend den Kopf schief.

„Ich liebe Dich!“ erst jetzt verstand der Blonde, was Seto meinte und er konnte nicht glauben, was er da vernahm. Als er gerade was sagen wollte, verschloss Seto seine Lippen mit die seines Geliebten. Er wollte jetzt erstmal nichts hören...er wollte einfach nur genießen. Joey übte leichten Druck auf Setos Lippen aus und erwiderte seinen Kuss. Noch immer konnte es der Blonde nicht fassen und dabei hatte er gedacht, das Seto ihm eine abfuhr gibt, aber nein...er liebte ihn, genauso, wie Joey ihn liebte.

Zärtlich schob Seto seine warme Zunge in den noch wärmeren Mund Joeys und erkundete ihn vorsichtig. Er ging mit ihm um, als ob er zerbrechlich wäre. Das mochte Joey sehr und drückte Seto an den Schultern aufs Bett. Dieser ließ in machen und schmunzelte in den Kuss.

Weit von Japan entfernt half ein Schwarzhaariger, Gutaussehender Mann eine Ältere Dame in den Rollstuhl.

„Geht es?“ fragte er leicht besorgt.

„Ja, danke Kamui!“ bedankte sich die Dame und Kamui ging mir ihr draußen spazieren. Beide schwiegen eine ganze Weile lang, bis der Schwarzhaarige es nicht mehr aushielt, denn das Schweigen wirkte erdrückend.

„Sie haben mir doch mal von ihrem Sohn, Seto, erzählt,...“ Sie zuckte mit keinem Muskel, noch innerlich hätte sie weinen können. Es tat so weh...sie hasste sich dafür. Eigentlich wollte sie ihren Sohn niemals alleine lassen, sie wollte ihn nie weggeben. Doch das Schicksal meinte es nicht gut mit ihr. Erst die Schläge und die Prügel von ihrem Mann, dann wird ihr, ihr einziger Sohn genommen und dann die schweren Krankheiten. Manchmal wollte sie einfach nur alles hinschmeißen und einen Schlusstrich ziehen. Doch nur einmal...nur ein einziges Mal wollte sie ihre Söhne sehen. Mokuba hatte sie mit dem besten Freund ihres Mannes gezeugt. Doch auch er ist gleich nach der Geburt von Mokuba abgehauen. Damals hatte sie es nie verstanden. Und heute verstand sie erst recht nichts mehr. Ihr Alzheimer macht ihr auch zunehmende Probleme. Leute, die sie an einem Tag kennen lernte, vergisst sie am nächsten Tag auch schon. Doch was schon länger her war, das vergisst sie nicht. Aber dann steht sie wieder vor dem Spiegel, musterte sich mit feuchten Augen und fragt sich: Bin das wirklich ich?

~~~~~  
~~~~~

So, wo war ich? Aja...:

Wenn ihr mir wieder liebe Kommis schreibt, werde ich "Süßer Blonder" verlängern *o*
Das heißt, mehr als die geplanten drei Kapis...also...
Es ist euch überlassen xD

glg eure Ka-chan